

- (7) derselbe: Beobachtungen an einigen in Bayern vorkommenden Pterophoriden (Lep.) München 1953.
- (8) Schubert, H.: Botanischer und geologischer Führer durch das Fichtelgebirge mit Frankenwald und seine fränkischen Randgebiete. Verlag Kohler Wunsiedel 1935.
- (9) Schütze, E.: Sammelfahrt ins Frankenland. Entomol. Zeitschrift 1952.
- (10) Schweitzer, K.: Die Großschmetterlingsfauna des gesamten Vogtlandes. Deutsche Ent. Zeitschr. Iris. 1913.
- (11) Trübsbach, P.: Beitrag zur Tagfalterfauna der Fränkischen Schweiz. Entomol. Zeitschrift 1940.

Anschrift des Verfassers: Hof a. d. Saale, Karolinenstraße 5.

---

## Über *Tropideres therondi* Tempère (Col. Anthribidae)

G. Tempère beschreibt in der Revue Francaise d'Entomologie Tome XXI, Fasc. 1, p. 48, einen *Tropideres (Eneidreytes) therondi* und vergleicht ihn mit dem *Tropideres undulatus* Panz. Nun gehören nach Wolfrum (Ent. Bl. 26, 1930, p. 91) *Tropideres undulatus* Panz. und *fuscipennis* Guill. in die Gattung *Allandrus* Lec. und demnach auch die neue Art *therondi* Temp. Bei der Durchsicht des *Allandrus*-Materials im Museum Frey und in der Zoologischen Staatssammlung München konnte ich eine viel größere Ähnlichkeit zu *All. fuscipennis* als zu *All. undulatus* feststellen. Das verhältnismäßig große dritte Fühlerglied und die hellere Färbung weisen zu *fuscipennis* hin; ebenso der etwas längere und an den Seiten weniger eingebuchtete Rüssel und die längeren Fühler. Dagegen sind die Querleiste und die Seiten des Halsschildes bei der neuen Art anders geformt als bei den beiden vorher genannten Arten.

In der Zoologischen Staatssammlung München steckte ein Exemplar des *Allandrus therondi* unter einer kleinen Serie des *All. fuscipennis* mit unleserlichem Fundort aus der Sammlung v. Seidlitz als „*cinctus*“ determiniert.

*Allandrus therondi* Temp. ist eine termophile Art und dürfte in Deutschland äußerst selten sein. Bisher ist nur 1 Exemplar nach Tempère von Frankfurt a. d. O. bekannt. Dagegen wird besonders in den oberbayerischen Hochmooren auf *Pinus montana* *All. undulatus* Panz. gefangen. Im Forstenrieder Park bei München konnte ich zusammen mit meinem Vater über 100 Exemplare des *All. undulatus* von dürren Zweigen der *Picea excelsa* klopfen.

Robert Frieser, Museum G. Frey, Tutzing.

---

## Die Odonaten des Vogtlandes

Von H. Präse

Die Verbreitung der Libellen in Mitteleuropa ist, ebenso wie ihre Biologie, nur lückenhaft bekannt, und die Angaben in den mehr oder weniger alten Handbüchern und Bestimmungswerken ergeben nicht selten schiefe Bilder. Manche falschen Beobachtungen der im ganzen spärlich gesäten Autoren schleppen sich durch die einschlägige Literatur bis in die jüngste Zeit hindurch.

Nur so ist es zu verstehen, wenn man bei der praktischen Beobachtung in der freien Natur immer stutzig wird; wenn, um nur einige Fälle anzudeuten, die „nordische“ Libelle *Leucorrhinia rubicunda* L. in Oberbayern bei der Eiablage angetroffen wird, die angeblich im Süden Deutschlands nur im Gebirge vorkommenden Arten wie *Leucorrhinia dubia* v. d. L., *Sympetrum pedemontanum* All., ja sogar *Somatochlora artica* Zett. in der Ebene Südbayerns angetroffen werden oder das südliche *Agrion ornatum* Selys bei Leipzig vorkommt usw.

Alle solchen Unstimmigkeiten, sowie Entdeckungen neuer Verbreitungsareale von früher für selten gehaltenen Arten, wie *Aeschna affinis* v. d. L., *Anax parthenope* Selys u. a. müßten zusammen mit der faunistischen Tätigkeit von Liebhaberentomologen eines Tages ein stark verändertes Bild der mitteleuropäischen Libellenfauna in zoogeographischer Sicht ergeben. Die wenigsten deutschen Landschaften sind ja auf Vorkommen von Libellen untersucht worden, und wenn ein paar eifrige Sammler an einem Ort intensive Forschungen anstellen, wie das in München seit einiger Zeit geschieht, hagelt es faunistische Überraschungen am laufenden Band.

Es ist freilich noch nicht an der Zeit, eine Revision unserer Kenntnis der Odonatenverbreitung in Deutschland vorzunehmen. Dazu benötigt man noch weit mehr Einzelbeobachtungen. Hoffentlich finden sich noch recht viele Entomologen, die an dieser schönen Insektengruppe Feuer fangen. Das Bestimmen der Tiere oder Nachbestimmen zweifelhafter Stücke führe ich gerne durch, für Mitteilungen über das Vorkommen der einzelnen Arten bes. in Nordbayern wäre ich sehr dankbar. Lebendfrische Präparation ist bei der Methode Bilek garantiert, so daß auch der Ästhetiker auf seine Kosten kommt.

Das Vogtland gehört zu den odonatologisch gesehen ungünstigsten Gebieten Deutschlands. Außer einigen künstlichen Weihern, Wiesen- oder Waldbächen auf geologisch meist einheitlicher Unterlage, sowie durch Industrieabwässer stark verschmutzten Flußläufen finden wir keinerlei günstige Biotope für das Vorkommen besserer Arten. Namentlich fehlen Hochmoore völlig, Zwischenmoore sind verschwindend wenige. Nur am südlichsten Rand des Gebietes tritt das montane Element des Fichtelgebirges mit einigen wenigen, dem Vogtland selbst jedoch nicht mehr zugehörigen Mooren hinzu.

Dieser südlichste Abschnitt der mitteldeutschen, tektonisch einheitlichen Hauptscholle zwischen Thüringer Wald und Erzgebirge ist durch die Zonengrenze in zwei Teile zerschnitten, von denen ich umständehalber nur den bayerischen besammeln konnte. Die Funde aus dem sächsischen Teil übernehme ich mit freundlicher Erlaubnis aus Schiemenz 1952 (5).

In diesem ungünstigen Gebiet wurden trotzdem fast 80 % aller für Sachsen bekannten Libellen oder 72 % aller nordbayerischen Arten gefunden, darunter einige Arten, die man keinesfalls als Ubiquisten bezeichnen kann. Daraus wird ersichtlich, daß man wohl überall mit Erfolg zur Libellenfaunistik beitragen kann, und sehe das Gebiet äußerlich auch noch so wenig versprechend aus.

Die Odonatenfauna des Vogtlands setzt sich, wie die Deutschlands überhaupt, aus den verschiedensten Faunenelementen zusammen.

In der Literatur werden Arten wie *Agrion hastulatum* Charp., *Aeschna juncea* L. und *Leucorrhinia dubia* v. d. L. immer wieder als boreo-alpin bezeichnet. Da dieser Ausdruck jedoch ein ausschließlich alpines und davon disjunktes boreales (hochnordisches) Verbreitungsgebiet voraussetzt, die obigen Arten in Deutschland jedoch nahezu Allgemeinverbreitung be-

sitzen (wenn auch der Schwerpunkt in montanen Gebieten liegt), ist der Begriff boreo-alpin hierfür nicht anwendbar. Die einzige boreo-alpine Libelle in diesem engen Sinn wäre *Aeschna coerulea* Ström.

Neben diesen Diluvialrelikten (alle?) beherbergt unsere vogtländische Fauna zwei sog. boreale Arten (*Leucorrhinia rubicunda* L. und *Agrion lunulatum* Charp.) sowie mehrere des mediterranen Faunengebietes (*Lestes barbarus* F., *virens* Charp., *viridis* v. d. L., *Aeschna mixta* Latr., *Anax imperator* Leach, *Sympetrum striolatum* Charp.). Die übrigen sind meist allgemein europäisch oder westpalaearktisch. Sibirisch ist *Sympetma paedisca* Brav., circumboreal *Enallagma cyathigerum* Charp., *Libellula quadrimaculata* L., *Sympetrum scoticum* Donovan.

Speziell ist an unserer Fauna der relative Reichtum an Zygopteren und der bemerkenswerte Mangel an Aeschniden und Gomphiden augenfällig. Die Angabe Schiemenz' (6), daß *Aeschna mixta* Latr., die in allen Handbüchern als seltenere Art geführt wird, in Mitteldeutschland die gemeinste Aeschnide darstellt, kann ich für das bayerische Vogtland nicht bestätigen. Ebenso wird ersichtlich, daß diejenigen Angaben Habermeyers (1), bei denen keine Fundorte aufgeführt werden und die nur Bezeichnungen wie „überall häufig“ und „verbreitet“ führen, keineswegs auf „Nordbayern“ ausgedehnt werden dürfen, sondern nur im Arbeitsgebiet Habermeyers (weitere Umgebung Nürnbergs) Gültigkeit besitzen.

Weiterhin ist bemerkenswert, daß drei *Leucorrhinia*-Arten, angeblich strenge Tyrphobionten, im Vogtland an Orten vorkommen, an denen weit und breit kein Hochmoor zu finden ist (vgl. Schiemenz 7). Die Fundorte liegen in Sachsen, daher konnte ich sie nicht aufsuchen.

Beim Durchsehen von Material der im südlichen Teil des Gebietes überaus gemeinen *Somatochlora metallica* v. d. L. fiel mir auf, daß nicht allzu selten ♂♂ mit bemerkenswerten Geäderabweichungen vorkamen, und zwar gerade die systematisch so bedeutsame Zahl der Cubitalqueradern im Hinterflügel schwankte. *Somatochlora* (und *Epiptera*) besitzen normalerweise zwei solcher Queradern, *Cordulia* nur eine. In den üblichen Bestimmungstabellen der mitteleuropäischen Odonaten, Ris (4), Schmidt (8) u. a., ist dies sogar das alleinige Unterscheidungsmerkmal dieser Gattungen. Ich fand Individuen von *Somatochlora* mit einer Cubitalquerader in beiden Hinterflügeln, oder asymmetrisch der eine Flügel normal. Die Exemplare stammten von Martinlamitz südlich Hof.

Der Mittelgebirgscharakter des Gebietes (Täler 380—450 m, Höhen bis über 800 m) drückt auch der Libellenfauna seinen Stempel auf. Reine Flachlandarten fehlen (*Brachytron hafniense* Müll., *Epiptera bimaculata* L.) oder sind auffallend spärlich (*Cordulia aenea* L., *Agrion pulchellum* v. d. L. u. a.). Montane Arten oder solche, die das Gebirge dichter besiedeln als das Flachland, sind häufig: *Agrion hastulatum* Charp., *Aeschna juncea* L., *Somatochlora metallica* v. d. L., *Sympetrum scoticum* Don. Als Brutbiotop-Beispiel unsrer Libellenfauna greife ich im folgenden den Oberlauf des Steinbaches südlich von Hof heraus.

Der Steinbach, der bei Martinlamitz in die Lamitz, einem Nebenflüßchen der Saale, mündet, entspringt am Kornberg in nahezu 800 m Höhe. Der Boden ist Urgestein der nördlichen Fichtelgebirgsausläufer, bedeckt mit weiten Fichtenwäldern mit großen *Vaccinium*- und *Calluna*-Zwergstrauchheiden auf den Lichtungen. Neben gewöhnlichen Polstermoosen kommt auch *Sphagnum* vor, jedoch reicht es nicht zur Bildung von Hochmooren. In dem terrassenartigen Terrain zwischen 700 und 750 m mit den einsamen Fichtenwäldern, in denen man Dam-, Rot- und Schwarzwild und den Auerhahn jagen kann, sind neben dem das Gelände stark

versumpfinden Steinbach auch ein paar verlandende Weiher, darunter der untersuchte.

In diesem Weiher entwickelt sich *Aeschna juncea* L., die ich dort massenhaft beim Schlüpfen antraf. Im Gegensatz zur *Ae. cyanea* Müll. schlüpft und entwickelt sich *juncea* im Teich selbst zur flugfähigen Imago, bei *cyanea* klettert die Larve heraus und schlüpft oft an Fichtenstämmen weit vom Wasser entfernt. Weiterhin lebt in dem Weiher *Somatochlora metallica*, *Sympetrum vulgatum*, *scoticum*, *sanguineum*; an Zygopteren scharenweise *Lestes virens*, daneben auch *Lestes sponsa*, *dryas*, *Ischnura elegans*, *Enallagma cyathigerum*, *Agrion puella* und *hastulatum*. *Anax imperator* wurde auch angetroffen, doch wohl nur als Gast. Am oberen verlandenden Ende des Teiches wächst massenhaft der Sumpfschachtelhalm *Equisetum variegatum*, dort fliegt auch *Ischnura pumilio*. Interessant ist, daß bei München die Art auch nur dort vorkommt, wo dieser Schachtelhalm wächst (B i l e k, mündl. Mittlg.).

Im Steinbach selbst, der diesen Weiher speist und dessen Hauptast unmittelbar neben ihm vorbeifließt, entwickelt sich sehr zahlreich der prächtige *Cordulegaster annulatus*, daneben einige andere Fliß- bzw. Frischwasserlibellen: *Calopteryx virgo* und *splendens*, *Pyrrhosoma nymphula*, *Onychogomphus forcipatus*.

Etwas bachabwärts wurden, an Waldrändern jagend, auch *Libellula depressa* und *Orthetrum cancellatum* gefunden, bei nicht genau festgestelltem Entwicklungsort.

Diese botanisch so stark einförmigen Fichtenwälder des Fichtelgebirgs-vorlandes beherbergen allein an dieser Stelle also mindestens die angeführten 21 Libellenarten.

Es folgt nun das Artenverzeichnis mit Fundorten der lokalen Arten. Eine Fauna ist nie endgültig und birgt noch viele Überraschungen, dieses Libellenverzeichnis vielleicht in besonders hohem Grade, weil die Randgebiete zum Frankenwald und Fichtelgebirge noch wenig untersucht sind. Trotzdem ist m. E. der Zeitpunkt für diese Arbeit nicht zu früh gewählt, weil in dem Gebiet seit einigen Jahren nicht mehr gesammelt wird und ich in den Sommermonaten kaum noch ins Vogtland kommen werde.

### 1. Familie Calopterygidae.

1. *Calopteryx virgo* L. verbreitet.
2. *C. splendens* Harris verbreitet.

### 2. Familie Lestidae.

3. *Sympetma fusca* v. d. L. Leupoldsdorf, Hof (Studentenberg, Saalealtwässer, Lettenbachteiche), Plauen.
4. *S. paedisca* Brau. Häusellohe bei Selb (vgl. P r ö s e 3).
5. *Lestes barbarus* F. Hof (Lettenbachteiche), Plauen, Schönberg i. V.
6. *L. virens* Charp. Hof verbr., Steinbachweiher gemein, Schönberg i. V., Plauen.
7. *L. dryas* Kirby verbreitet.
8. *L. sponsa* Hansem. verbreitet.
9. *L. viridis* v. d. L. Hof zieml. häufig, Martinalmitz, Neundorf, Plauen.

### 3. Familie Platynemididae.

10. *Platynemis pennipes* Charp. Lokal: Neu-Döhlau, Oberkotzau. Im sächsischen Gebiet anscheinend selten bzw. fehlend (keine Angabe S c h i e m e n z'!).
11. *Pyrrhosoma nymphula* Sulz. verbreitet.

4. Familie *Agrionidae*.

12. *Ischnura elegans* v. d. L. Verbreitet, orangerote Form des ♀ fand ich bei Hof einzeln.
13. *I. pumilio* Charp. Steinbachweiher am Kornberg.
14. *Enallagma cyathigerum* Charp. Verbreitet, homeochrome (blauc) ♀♀ bei Hof nicht selten.
15. *Agrion lunulatum* Charp. Kleinfriesen bei Plauen. (Schienenz det.)
16. *A. hastulatum* Charp. Verbreitet.
17. *A. pulchellum* v. d. L. Im bayr. Teil noch nicht gefunden, Umgebung von Plauen.
18. *A. puella* L. Verbreitet.
19. *Erythromma najas* Hansem. Verbreitet.

5. Familie *Aeschnidae*.

20. *Aeschna juncea* L. Ziemlich verbreitet.
21. *Ae. grandis* L. Verbreitet.
22. *Ae. cyanea* Müll. Überall gemein.
23. *Ae. mixta* Latr. Ziemlich verbreitet: Meschendorf, Lettenbach, Plauen.
24. *Anax imperator* Leach. Ziemlich verbreitet.

6. Familie *Gomphidae*.

25. *Onychogomphus forcipatus* L. Osseck bei Hof, Martinlamitz, Frotschaubach, Tirpersdorf, Syrau.

7. Familie *Cordulegasteridae*.

26. *Cordulegaster annulatus* Latr. Abflüsse des Kornbergs bis Oberkotzau, Leupoldsdorf, Steinsdorfer Tal im sächs. Vogtland.

8. Familie *Libellulidae*.

27. *Cordulia aenea* L. Ziemlich verbreitet.
28. *Somatochlora metallica* v. d. L. Verbreitet.
29. *Libellula depressa* L. Verbreitet.
30. *L. quadrimaculata* L. Verbreitet.
31. *Orthetrum brunneum* Fonsc. Lettenbachgrund bei Hof.
32. *O. cancellatum* L. Martinlamitz, Pfaffenteiche bei Hof, Umgebung von Plauen.
33. *Sympetrum flaveolum* L. Verbreitet.
34. *S. striolatum* Charp. Lokal: Lettenbachweiher bei Hof, Plauen.
35. *S. vulgatum* L. Gemein.
36. *S. scoticum* Don. Verbreitet.
37. *S. depressiusculum* Selys. Plauen.
38. *S. sanguineum* Müll. Verbreitet.
39. *Leucorrhinia dubia* v. d. L. Fröbersgrun und Altensalz bei Plauen.
40. *L. rubicunda* L. Fröbersgrun und Altensalz.
41. *L. pectoralis* Charp. Vogtsgrun bei Plauen.

## Literaturverzeichnis:

- (1) Habermeier, F.: Beiträge zur Kenntnis der nordbayerischen Libellenfauna. (Ent. Anz. 1928 u. Ent. Ztschr. 1942, Nr. 34.)
- (2) Pröse, H.: Die Libellen der Umgebung von Hof (Jahresber. d. Nordostoberfr. Ver. f. Landes-, Heimat-, Familien- und Naturkunde, Hof 1952.)
- (3) derselbe: *Synpsecta paedisca* Brau. neu für Nordbayern. (Nachr.-Bl. Bayer. Ent. 1954, Nr. 5.)

- (4) Ris, F.: *Odonata* in Brauers Süßwasserfauna von Deutschland, 1909.
- (5) Schiemenz, J.: Die Libellenfauna von Sachsen ... (Wiss. Ztschr. d. TH Dresden, 1. Jahrg., Heft 3, 1952.)
- (6) derselbe: Beiträge zur Verbreitung seltener Odonaten in Deutschland. (Beitr. z. Entom., Bd. 3 1953.)
- (7) derselbe: Über die angebliche Bindung der Libelle *Leucorrhinia dubia* v. d. L. an das Hochmoor. Jena 1954.
- (8) Schmidt, E.: *Odonata* in Brohmer, Ehrmann, Ulmer: Tierwelt Mitteleuropas, 1931.
- (9) Wetzel, C.: Übersicht über die von Hirsch-Plauen bis 1939 im Vogtland gefundenen Libellen. (Mittlg. Ges. f. Naturf. d. Vogtl., Plauen 1942, Heft 1.)

Anschrift des Verfassers: Hof a. d. Saale, Karolinenstraße 5.

### Kleine Mitteilung

36. Bez. „Kleine Mitteilungen“ aus Heft Nr. 7, 2. Jhrg., und Nr. 1, 3. Jhrg.

Am 23. VIII. 1951 flog mir in Gauting 1 ♂ von *Lymantria monacha* aus Licht. Bis 1953 war dieses ♂, eine stark abgeflogene und daher sehr verblaßte *eremita*, in meiner Sammlung die einzige Nonne aus der Umgebung Münchens.

Zwei Jahre später erbeutete ich an einem durch Leuchtstoffröhren beleuchteten Schaufenster im Norden Münchens einige vollkommen normal gezeichnete *monacha*-♂♂. Es war ein ruhiger und schwüler Abend. Die Gewitterwolken, die schwer über der Stadt lasteten, verzogen sich allmählich, und der ohnehin schon spärliche Falteranflug hörte gegen Mitternacht ganz auf.

Am nächsten Abend, dem 23. VII. 1953, stand wieder ein Gewitter über München, und es herrschte ebenfalls die drückende Schwüle wie am Vortag. So ging ich wieder zu meinem Fangplatz; außer einigen Noctuiden konnte ich aber keine Lepidopteren beobachten. — Gegen 21 Uhr hob plötzlich ein Sturm an, und ich wollte eben wieder fortgehen, als auch schon etwas neben mir auf den Boden klatschte. Der schwarze, unförmige Klecks, der da im Schatten vor meinen Füßen lag, war aber nicht, wie ich zunächst vermutete, der erste Regentropfen, sondern eine völlig schwarze *eremita*.

Meine Freude über einen seltenen Einzelfund war jedoch bald getrübt. Nach fünf Minuten wußte ich schon nicht mehr, wo ich hinschauen sollte. Von allen Seiten prasselte nun, als der Sturm wieder etwas nachgelassen hatte, eine derartige Unzahl von Nonnen gegen das Schaufenster, daß ich gar nicht mehr dazu kam, mir die schönsten Tiere aus der flatternden Masse auszusuchen. Einerseits wußte ich nämlich nicht, wie ich die vielen Falter unterbringen sollte, andererseits aber mußte ich mich schon beeilen, weil ich in derselben Nacht noch verreisen mußte.

Als ich später durch die Stadt fuhr, waren fast alle Schaufenster von unzähligen Nonnen belagert. Ob dort die Tiere genau so schön waren wie die, die ich gefangen hatte, weiß ich nicht, doch ist es sehr wahrscheinlich.

Meine Nonnen-Ausbeute bestand aus 90% ♀♀, die durchwegs sehr schön erhalten waren. Die wenigen an diesem Abend erbeuteten ♂♂ erschienen mir fast wertlos, denn sie waren sehr stark abgeflogen. Die meisten Tiere aber waren so kräftig gezeichnet, daß man sie nicht mehr als die typische *monacha*-Form bezeichnen kann. Jedenfalls war an jenem Abend var. *nigra* Frr. häufiger als z. B. *Plusia gamma*, während ich mich an den Anflug von var. *eremita* O. durchaus gewöhnt hatte.

Walter Esch, München, Luxemburgstr. 8/III.

### Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft e. V.

Ab Oktober finden wieder regelmäßige Zusammenkünfte an jedem 2. und 4. Montag im Monat in unserem Vereinslokal, Hotel Wolff, Arnulfstraße (beim Starnberger Bahnhof), statt. Erstmals am 11. Oktober 1954. An den dazwischen liegenden Montagen treffen sich die Mitglieder zwanglos an einem Stammtisch desselben Lokales. Die Vorstandschaft bittet um möglichst zahlreiche Beteiligung an den Zusammenkünften. Gäste stets willkommen!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Präse Herbert K.

Artikel/Article: [Die Odonaten des Vogtlandes 91-96](#)